

Arbeitskreis Kommunale Gartendenkmalpflege

Doris Törkel, Almuth Spelberg Leiterinnen des Arbeitskreises

Arbeitsbericht Juni 2010 – April 2011

Im Berichtszeitraum tagte der Arbeitskreis auf Einladung des Regionalverbandes Ruhr RVR am 25.10.2011 auf Haus Ripshorst in Oberhausen und auf Einladung des Amtes für Stadtgrün und Gewässer am 11.4.2011 in Leipzig.

Über den im Jahr 2009 vom Arbeitskreis hergestellten Kontakt zum CGL - Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur an der Leibniz Universität Hannover, sollte die Möglichkeiten zur Erforschung der Arbeit der Grünflächenämter nach 1945 geprüft werden. Seit dem Frühjahr 2010 ist vom CGL eine Antragstellung in Vorbereitung, der die Anregung des Arbeitskreises aufgreift, Planungen kommunaler Parkanlagen nach 1945 zum Forschungsthema zu machen. Lidia Ludwig, Geschäftsführerin des CGL, informierte im Oktober auf dem Treffen auf Haus Ripshorst mündlich über den Sachstand: Auf der Basis der Gartenamtsleiterliste, die der Arbeitskreis zum Jubiläum 2008 zusammengetragen hatte, wurden vom CGL 300 Städte mit der Bitte angeschrieben, einen Fragebogen zum Thema auszufüllen. Aus dem erfreulich hohen Rücklauf von 70 Städten wurde u.a. folgendes Forschungsziel formuliert: Forschungsgegenstand sind kommunale Garten- und Parkanlagen nach 1947. Herausgestellt werden sollen Tendenzen und Schwerpunkte hinsichtlich der Gestaltung, Bezüge zur Tradition, sowohl aus der NS –Zeit als auch zur Weimarer Zeit sowie internationaler Einflüsse auf die Gestaltung durch Emigranten. Die Beziehung der DDR und BRD soll dargestellt werden aber nicht vertiefend bearbeitet werden. Die Entwicklung der Gartenämter in der Nachkriegszeit wird nicht im Focus der Forschung stehen.

Der Antrag sollte im Dezember 2010 bei der Deutschen Forschungsgesellschaft zur Prüfung vorgelegt werden. Ein Rücklauf über das Antragsergebnis liegt dem AK noch nicht vor.

Kontakte des Arbeitskreises zu den Universitäten nach Dresden und Berlin machen deutlich, dass die Planungen der 50er und 60er Jahre bereits Thema verschiedener Studien-, Seminar-, Diplom- und Bachelorarbeiten sind. So berichtete Dipl.-Ing. Linda Henning, TU Dresden, auf Einladung des Arbeitskreises in Leipzig über die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit mit dem Thema: „Die Außenanlagen von Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen in der DDR – Eine Untersuchung ausgewählter Beispiele der 1950er und 1960er Jahre in der Stadt Dresden.“ Am Beispiel des Wohnkomplex Goethestraße konnte die gestalterische Umsetzung der funktionalen Forderungen der Staatlichen Bauakademie der DDR in der zeittypischen Formensprache der 1960er Jahre bis in das Jahr 2003 nachgewiesen werden.

Die vom Arbeitskreis entwickelten Schwerpunktthemen wurden durch Einzelreferate weiter vertieft: Zu nennen sind in der Kategorie das „Das Typische“ – Schlaglichter zur Gestaltungsdiskussion der 50er und 60er Jahre die Erich-Ollenhauer-Promenade in Darmstadt. Der preisgekrönte Entwurf entstand im Rahmen eines Wettbewerbes und wurde von den Hamburger Landschaftsarchitekten Karl Manzelmann, Herbert Schaaque und Werner Kruspe erarbeitet und in den Jahren 1961-63 umgesetzt. In der Kategorie „Die Köpfe“ entstand ein umfassendes Interview, das die Arbeiten von Josef Wohlschläger dokumentiert, der als Gartenamtleiter von Sindelfingen über Jahrzehnte die Gestaltung der öffentlichen Anlagen prägte,

Almuth Spelberg

Doris Törkel